



Rathaus Umschau

Freitag, 31. März 2017

Ausgabe 063

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Glückwünsche für Ulrich Chaussy zum 65. Geburtstag	3
› Anmelde-Finale für OB-Bürgersprechstunde in Ramersdorf – Perlach	3
› Goldene Ehrenmedaille für Münchens Sportelite	4
› Planungsreferat: Wechsel in der Führungsebene	5
› Motivwettbewerb für „Nacht der Umwelt 2017“	6
› Förderpreis junge Kunst in der PLATFORM	6
› PlanTreff vor Ort: Nächster Stadtpaziergang am Ackermannbogen	7
› Podiumsdiskussion: „Kommerz statt öffentlicher Raum?“	8
› Münchner Stadtarchiv präsentiert wertvolle Archivalien	8
› MVHS West: Strom aus eigener Photovoltaikanlage sinnvoll nutzen	9
› Stadtbibliothek Am Gasteig: Italienische Filmreihe 2017	9
› Stadtbibliothek Allach – Untermenzing: Die große Osterei-Versteckerei	10
› Lesung beim Kinder-Krimifest in der Stadtbibliothek Am Gasteig	10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	11
Baustellen aktuell	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Montag, 3. April, 9 Uhr, Fahrradabstellanlagen am Odeonsplatz

Die städtische Tochtergesellschaft P+R Park&Ride GmbH (P+R) markiert im Auftrag des Baureferats mutmaßlich aufgegebene Fahrräder und Schrotträder mit Banderolen. Nach vierwöchiger Frist werden die Räder dann entfernt und noch sechs Monate aufbewahrt. Der Termin wird begleitet vom Hauptabteilungsleiter Tiefbau im Baureferat, Karl Höferle, sowie dem Geschäftsführer der P+R, Wolfgang Großmann. Es ist der Auftakt für die neue flächendeckende Maßnahme, mit der Platz an öffentlichen Fahrradständern geschaffen wird.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Dienstag, 4. April, 13.30 Uhr, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Hochhaus, Blumenstraße 28 b, Raum 475 (4. Stock)

Zum Start der Radverkehrssaison 2017 stellt Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Baureferat, dem Kreisverwaltungsreferat und aus dem Planungsreferat eine Bilanz der Umsetzung von Radverkehrsmaßnahmen vor. Dabei gibt sie einen Ausblick auf die für die Zukunft geplanten Projekte und steht für weitere Fragen zur Verfügung.

Wiederholung

Mittwoch, 5. April, 15 Uhr, Marienhof

Offizieller Baubeginn für die 2. Stammstrecke. Neben Oberbürgermeister Dieter Reiter sprechen Ministerpräsident Horst Seehofer, Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, DB-Vorstandsvorsitzender Dr. Richard Lutz und DB-Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla. Im Anschluss an die Reden findet gegen 16 Uhr der symbolische Baubeginn statt. Ab 17 Uhr startet das Bürgerfest, gleichzeitig öffnet das Infozentrum. Auch am Donnerstag, 6. April, lädt die Deutsche Bahn zum Bürgerfest auf dem Marienhof ein.

Achtung Redaktionen: Für den Festakt zum offiziellen Baubeginn ist eine Akkreditierung per E-Mail an 2sbss@deutschebahn.com bis Montag, 3. April, dringend erforderlich.



Bürgerangelegenheiten

Samstag, 8. April, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Glückwünsche für Ulrich Chaussy zum 65. Geburtstag

(31.3.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Ulrich Chaussy zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Guter Journalismus braucht langen Atem“, so die Jury des Münchner Publizistikpreises 2016, und den haben Sie wahrhaftig bewiesen. Ihre großen politischen Themen – als Radiojournalist, als Drehbuch- und Buchautor, als Vortragender – entziehen sich kurzlebiger Aktualität. Wenn es die Sache erfordert, bleiben Sie dran, schauen genauer hin, bohren nach. Manchmal über Jahre und Jahrzehnte, auf der Suche nach ‚einer Geschichte hinter der Geschichte‘, nach dem ‚blinden Fleck‘ jenseits offizieller Wahrheiten.

Sie haben unter anderem über den nationalsozialistischen Führerkult am Obersalzberg geschrieben und über die Geschichte der Weißen Rose. Mit beispielloser Ausdauer und Beharrlichkeit widmeten und widmen Sie sich der Wahrheitsfindung rund um das Oktoberfest-Attentat vom 26. September 1980. Sie sind eine wichtige Stimme in der politischen Berichterstattung der Bundesrepublik Deutschland, ein ‚hartnäckiger und erfolgreicher Wahrheitssucher‘ im Interesse der Öffentlichkeit, des Rechtsstaates und einer aufgeklärten Demokratie. Die Münchner verdanken Ihnen außerdem die Förderung des Lesens und der Stadtteilbibliotheken durch den Förderverein ‚Bücher&mehr‘, dessen Mitinitiator Sie waren.

Ich erhebe mein Glas auf den ‚geistigen Enkel Egon Erwin Kischs‘ (Michael Bauer) und wünsche Ihnen auch für die kommenden Jahre Glück, Gesundheit und viele fruchtbare Begegnungen mit den Zeugen unserer Gegenwart.“

Anmelde-Finale für OB-Bürgersprechstunde in Ramersdorf – Perlach

(31.3.2017) Am Donnerstag, 27. April, haben die Bürgerinnen und Bürger aus Ramersdorf – Perlach das Wort. Bei der Premiere der „Bürgersprechstunde vor Ort“ von Oberbürgermeister Dieter Reiter können sie dem



Stadtoberhaupt ihre Sorgen und Wünsche mitteilen – und dies direkt in ihrem Stadtbezirk. Bürgerinnen und Bürger aus Ramersdorf – Perlach, die mit dabei sein wollen, sollten sich jetzt sputen. Anmeldungen sind nur noch bis Dienstag, 4. April, möglich.

„Natürlich gibt es auch in einer schönen Stadt wie München immer Dinge, die verbessert werden können“, erklärt OB Reiter. „Darüber möchte ich mit den Menschen in ihrem Stadtbezirk ins Gespräch kommen. Mir ist es wichtig, aus dem Rathaus hinaus zu den Bürgerinnen und Bürgern zu gehen und so hoffentlich noch mehr Menschen erreichen zu können als bei meinen Bürgersprechstunden im Rathaus.“

Die „Bürgersprechstunde vor Ort“ für die Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtbezirk Ramersdorf – Perlach am Donnerstag, 27. April, findet von 18 bis 20 Uhr in der Sporthalle des Heinrich-Heine-Gymnasiums, Max-Reinhardt-Weg 27 (rollstuhlgerecht), statt.

Anmeldungen sind möglich

- online unter www.muenchen.de/ob-sprechstunde
- oder per Post an Rathaus München, Direktorium D-II-V, OB-Sprechstunde, Marienplatz 8, 80331 München

Neben Name und Adresse sollte auch angegeben werden, wie viele Personen aus dem Haushalt teilnehmen wollen. Sollten mehr Anmeldungen eingehen als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Wer zum Zuge kommt, erhält voraussichtlich in der 16. Kalenderwoche eine schriftliche Zusage, die zugleich als Einlasskarte für die Bürgersprechstunde gilt.

Goldene Ehrenmedaille für Münchens Sportelite

(31.3.2017) Münchens erfolgreichste Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2016 sind bei einem Empfang mit der Goldenen Ehrenmedaille der Landeshauptstadt München ausgezeichnet worden. Bürgermeisterin Christine Strobl überreichte die Auszeichnung am Donnerstagabend, unterstützt von mehreren Stadträtinnen und Stadträten, im Saal des Alten Rathauses. Unter den zahlreich anwesenden Sportlern waren auch Skispringer Severin Freund, die Paralympics-Siegerin im Kugelstoßen Birgit Kober und Hockey-Bronzemedallengewinnerin Hannah Krüger. Bei einer stimmungsvollen Gala wurde auf das Sportjahr 2016 zurückgeblickt, außerdem zeigte die Deutsche Juniorenmeisterin im Bankdrücken, Fiona Feuerer, dass Liegestützen auch mit 50 Kilogramm Lebendgewicht auf dem Rücken problemlos zu meistern sind.

253 Aktive haben im Jahr 2016 die Kriterien für eine Ehrung durch die Landeshauptstadt München erfüllt, darunter auch 43 Juniorinnen- und Juniorsportler. Unter den Geehrten sind acht Medallengewinner bei Olympischen beziehungsweise Paralympischen Spielen, elf Weltmeister, sieben

Europameister, ein Championsleague-Gewinner sowie 55 Deutsche Einzel- und 22 Deutsche Mannschaftsmeister.

Bürgermeisterin Christine Strobl: „Ich bin stolz auf unsere Münchner Sportlerinnen und Sportler, die Fairness und Respekt Tag für Tag leben. Sie sind Botschafter unserer Stadt in Deutschland und der Welt, wie wir sie uns besser kaum wünschen können.“

Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Ich möchte mich bedanken für die Hingabe und den Einsatz, mit der die Münchner Sportlerinnen und Sportler ihre Ziele verfolgen. Dank ihrer sportlichen Erfolge sind sie Vorbilder für viele Kinder und Jugendliche, in ihre Fußstapfen zu treten und eines Tages ebenfalls auf einem Siebertreppchen zu stehen.“

Achtung Redaktionen: Fotos von der Ehrung können bei der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport unter Telefon 2 33-8 35 27 oder per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de angefordert werden.

Planungsreferat: Wechsel in der Führungsebene

(31.3.2017) Ulrike Klar übernimmt zum 1. April die Leitung der Hauptabteilung III – Stadtsanierung und Wohnungsbau im Referat für Stadtplanung und Bauordnung. Walter Buser, der die Hauptabteilung seit 2010 geleitet hat, wird Ende März in den Ruhestand gehen.

Buser war seit 1981 im Referat für Stadtplanung und Bauordnung tätig und hat die Stadtentwicklung Münchens in unterschiedlichen Bereichen mit geprägt. Sein beruflicher Weg hat ihn von der Bebauungsplanung über die Behandlung ungenehmigter Siedlungsbereiche weiter in die Stadterneuerung und in die langfristige räumliche Entwicklungsplanung geführt. 2010 übernahm er die Leitung der Hauptabteilung Stadtsanierung und Wohnungsbau.

Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk dankt Buser, „der im wohnungspolitischen Handlungsprogramm ‚Wohnen in München‘ wichtige Eckpunkte für die Schaffung und Sicherung von bezahlbarem Wohnraum in München gesetzt hat. Rund 11.000 geförderte Wohnungen wurden in seiner Zeit als Hauptabteilungsleiter geschaffen.“

Stadtdirektorin Ulrike Klar ist seit 27 Jahren als Architektin und Stadtplanerin im Referat für Stadtplanung und Bauordnung tätig. Unter anderem war sie Pressesprecherin und persönliche Mitarbeiterin der ehemaligen Stadtbaurätin Professorin Dipl.-Ing. Christiane Thalgot sowie Abteilungsleiterin in der Lokalbaukommission. Zuletzt leitete sie die Abteilung Stadtsanierung und hat hier im letzten Jahr zwei neue Untersuchungsgebiete in Moosach und Neuperlach auf den Weg gebracht. „München soll eine Heimat für alle bleiben. Dafür will ich mich einsetzen und sowohl durch die Stadterneuerung als auch durch neue Wege im Wohnungsbau den sozialen Zusammenhalt stärken“, erklärt Ulrike Klar.



Motivwettbewerb für „Nacht der Umwelt 2017“

(31.3.2017) Das Referat für Gesundheit und Umwelt veranstaltet erstmalig einen Motivwettbewerb für die „Nacht der Umwelt“ am 15. September. Die „Nacht der Umwelt“ läuft seit mehr als 15 Jahren und ist eine der erfolgreichsten RGU-Veranstaltungen. Für das Gewinnermotiv ist ein Preisgeld von 500 Euro ausgelobt.

„Jetzt sind kreative Köpfe gefragt“, sagt die Münchner Umweltreferentin Stephanie Jacobs. „Wir suchen ein neues Motiv für unsere ‚Nacht der Umwelt‘. Einfallsreiche Ideen sind uns willkommen. Das Motiv sollte eine Art bildliche Klammer für die zahlreichen Veranstaltungsangebote unserer Kooperationspartner bei der Nacht der Umwelt sein und das Engagement, das unsere Stadt in diesem Bereich aufweist, darstellen. Machen Sie mit und visualisieren Sie das starke Potential, das in unserer Stadt steckt, die Herausforderungen im Umweltschutz zu meistern.“

Die Nacht der Umwelt findet stadtweit statt und zieht jedes Jahr bis zu 2.000 Besucherinnen und Besucher an. Insgesamt 50 bis 60 städtische Einrichtungen, Vereine, Firmen und Institutionen beteiligen sich regelmäßig daran. Bisher gab es zum Beispiel außergewöhnliche Einblicke in die Münchner Unterwelt oder Interessantes bei einer Kräuterführung. Der Flughafen München bot einen Blick hinter die Kulissen; es gab Führungen im Olympiaturm oder nächtliche Tierparkbesuche. Es gibt stets zahlreiche Angebote aus den Themenfeldern Umwelt, Nachhaltigkeit und Urbanität. Das Motiv soll als Bildelement für die Gestaltung eines Plakats, Flyers, Banners und Medien wie Infoscreen und Fahrgast TV verwendet werden können. Sämtliche Arbeitstechniken sind möglich – von der Zeichnung über ein Foto bis hin zum Graffiti. Die Motive müssen digital erfasst sein und eingesendet werden per E-Mail an wettbewerb.ndu2017@muenchen.de. Die Größe des Motivs sollte darstellbar sein auf DIN A2 (420x594mm) Hochformat, eingereicht als PDF-, JPG- oder EPS -Datei mit einer Auflösung von mindestens 300 dpi. Die Dateien müssen benannt werden mit dem Familiennamen, die Dateigröße darf 20 MB nicht überschreiten; größere Dateien sollten per Datenträger an folgende Postadresse geschickt werden: Referat für Gesundheit und Umwelt, S-AVFM-VK, Bayerstraße 28A, 80335 München. Pro Bewerber kann nur ein Motiv eingereicht werden.

Einsendeschluss ist der 28. April. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen finden sich unter www.muenchen.de/nacht_der_umwelt.

Förderpreis junge Kunst in der PLATFORM

(31.3.2017) Das MBQ-Projekt PLATFORM lädt zur Verleihung des Förderpreises für junge Kunst am Mittwoch, 5. April, 18 Uhr, in die Halle der



PLATFORM (Kistlerhofstraße 70, Haus 60, 3. Stock) ein. Das Besondere am Förderpreis ist das öffentliche Auswahlverfahren: Die fünf nominierten Künstlerinnen und Künstler präsentieren vor einer Fachjury und dem Publikum ihre Konzepte. Anschließend zieht sich die Jury zur Abstimmung zurück, während das Publikum einen Favoriten bestimmen darf, der einen Sonderpreis erhält. Der Förderpreis ist mit 6.500 Euro dotiert und wird vom Kunstclub13 finanziert. Damit verbunden ist eine Ausstellung inklusive einer begleitenden Publikation. Der Publikumspreis beläuft sich auf 500 Euro und bietet die Möglichkeit einer Präsentation in der PLATFORM-Halle. Der Preis wird vom Unternehmer Andreas Wiede-Kurz gestiftet. Insgesamt wurden fünf Kandidaten vorgeschlagen: Babylonia Constantinides, Künstlerduo Hennicker / Schmidt, Sophie Schmidt und Pio Ziltz .

Die Jury wechselt jährlich und wird vom Kunstclub13 festgelegt. Dieses Jahr sind dabei: Annette Vogel (Kunstsammlung ADAC), Susanne Touw (Sammlung Goetz), Professor Dieter Rehm (AdbK München), Sabine Reithmaier (Süddeutsche Zeitung) und Dr. Elisabeth Lörcher (Sammlerin).

Der Preis dient der Förderung von Künstlerinnen und Künstlern aus München und Umgebung, die sich nach dem Abschluss ihrer Ausbildung in einem frühen Stadium ihrer Karriere befinden.

Die PLATFORM ist in Trägerschaft der Münchner Arbeit gGmbH und wird durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) des Referats für Arbeit und Wirtschaft gefördert. Der Kunstclub13 e. V. ist ein unabhängiger Club für zeitgenössische Kunst in München. Weitere Informationen unter www.platform-muenchen.de

PlanTreff vor Ort: Nächster Stadtspaziergang am Ackermannbogen

(31.3.2017) Die erfolgreiche Reihe „PlanTreff vor Ort“ wird 2017 fortgesetzt. Der erste Spaziergang in diesem Jahr findet unter der Führung von Architektin Claudia Neeser zum Thema „Wohnen am Ackermannbogen“ am Donnerstag, 6. April, von 16 bis 18 Uhr statt.

Der Ackermannbogen, eine innerstädtische Konversionsfläche, zeichnet sich mit seinen insgesamt 39,5 Hektar Fläche, 2.250 Wohnungen und rund 550 Arbeitsplätzen vor allem durch seine vorbildliche urbane Entwicklung aus. Bei der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme erfuhr auch genossenschaftliches Bauen in München eine Wiederbelebung und ist seither bei vergleichbaren Siedlungsprojekten nicht mehr weg zu denken. Inzwischen ist auch der vierte Bauabschnitt fast fertig gestellt, welcher beim Spaziergang vorgestellt wird. Gleichzeitig gibt es einen Überblick über die Gesamtplanung des Gebiets.

Die Führung ist kostenfrei. Der Treffpunkt ist um 16 Uhr vor dem Speisecafé „Rigoletto“, Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9.



Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung gebeten unter Telefon 2 33-2 29 42 oder per E-Mail an plantreff@muenchen.de. Weitere Informationen sind unter www.muenchen.de/plantreff-vor-ort zu finden. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bietet unter dem Motto „PlanTreff vor Ort“ regelmäßig kostenlose Führungen zu verschiedenen Projekten der Stadtplanung an. Die Bürgerinnen und Bürger haben dabei die Gelegenheit, aktuelle Planungen in München und der Region kennenzulernen und sich zur Stadtentwicklung auszutauschen.

Podiumsdiskussion: „Kommerz statt öffentlicher Raum?“

(31.3.2017) Der Umbau der Alten Akademie in der Neuhauser Straße ist eines der bedeutendsten Bauvorhaben im Herzen der Münchner Altstadt. Die geplanten Veränderungen werden sich auch auf den öffentlichen Raum und das Stadtbild auswirken. Die Podiumsdiskussion „Kommerz statt öffentlicher Raum? Der Streit um die Alte Akademie“ in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, am Dienstag, 4. April, 19 Uhr, Max-Joseph-Platz 3, mit Meike Gerchow, Mitglied des Landesdenkmalrates, Andreas Meck, Dekan der Fakultät für Architektur an der Hochschule München, Stadtbaurätin Elisabeth Merk, Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege Mathias Pfeil sowie dem Vorstand der Unternehmensgruppe Signa, Christoph Stadlhuber, soll Gelegenheit geben, verschiedene Positionen zu dieser Planung kennenzulernen. Die Moderation übernimmt Winfried Nerdinger, Direktor des NS-Dokumentationszentrums München. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt Volker Hapke-Kerwien, Bayerische Akademie der Schönen Künste, Telefon 29 00 77 110, per E-Mail an hapke@badsk.de sowie unter www.badsk.de

Münchner Stadtarchiv präsentiert wertvolle Archivalien

(31.3.2017) Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs, stellt am Dienstag, 4. April, 18.30 Uhr, im Münchner Stadtarchiv, Winzererstraße 68, die Sammlung der besonders wertvollen Archivalien beziehungsweise Objekte vor.

Als Zimelien bezeichnen Archivare seltene und wertvolle alte Drucke, illuminierte Manuskripte und besondere Dokumente mit Unikat-Charakter. Die Zimelien des Stadtarchivs München reichen von der mittelalterlichen Urkunde bis in die jüngere Gegenwart – vom Salzprivileg Kaiser Ludwigs des Bayern für die Stadt München aus dem Jahr 1332 bis zum Friedensnobelpreis von Ludwig Quidde.



MVHS West: Strom aus eigener Photovoltaikanlage sinnvoll nutzen

(31.3.2017) Eigenen Strom zu produzieren, ist für viele Menschen Ausdruck einer selbstbestimmten und nachhaltigen Lebensweise. Die verringerte Vergütung macht zwar die Einspeisung des mit Hilfe der Sonne erzeugten Stroms unattraktiver, den Eigenverbrauch dagegen erstrebenswert. Welche Möglichkeiten zur Optimierung des Eigenverbrauchs es gibt und welche Fördermittel zur Verfügung stehen, erklärt die Energieberaterin und Solar-
teurin Cigdem Sanalmis am Mittwoch, 5. April, von 18.30 bis 19.30 Uhr, bei einem Vortrag in der Münchner Volkshochschule (MVHS) West, Bäckerstraße 14. Der Eintritt ist frei.

Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit zu einer individuellen Kurzberatung nach vorheriger Anmeldung bei der MVHS. Die Anmeldung ist zu den normalen Bedingungen der MVHS online unter www.mvhs.de, persönlich an allen Anmeldestellen der MVHS, telefonisch unter 4 80 06-62 39 (Zentrale) oder 83 53 53 (Stadtbereich West) oder schriftlich mit Anmeldeformular an Münchner Volkshochschule GmbH, Anmeldung, Postfach 80 11 64, 81611 München beziehungsweise Stadtbereich West, Bäckerstraße 14, 81241 München möglich. Das Anmeldeformular ist zum Heraustrennen im Gesamtprogramm, bei den Anmeldestellen und in den MVHS-Programmbroschüren oder als Download unter www.mvhs.de erhältlich. Die Teilnahme ist frei.

Stadtbibliothek Am Gasteig: Italienische Filmreihe 2017

(31.3.2017) Unter dem Titel „Apulien – der einzigartige Absatz von Italiens Stiefel“ findet vom 1. bis 4. April die Italienische Filmreihe im Carl-Amery-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, statt. Für die diesjährige Ausgabe wurden bewusst Filme von apulischen Regisseuren ausgewählt, die vor Ort gedreht haben. Das Besondere an dieser Region ist das Spannungsverhältnis zwischen Vergangenenem und Modernem, aus dem ihre Lebendigkeit und Kreativität hervorgeht. In den Spielfilmen und Dokufictions dieser Filmreihe fließen Vergangenheit und Gegenwart ineinander. Die Geschichten verzaubern und ernüchtern in gleichem Maße – eine spannende Reise in eine fast unbekannt Welt.

Eröffnet wird die Reihe mit dem Dokumentarfilm „Focaccia Blues“ am Samstag, 1. April, um 17.30 Uhr, in dem der Siegeszug der Focaccia gegen den amerikanischen Hamburger erzählt wird. Der Regisseur Nico Cirasola ist eingeladen.

Veranstaltet wird die Filmreihe von Filmstadt München e.V. / Circolo Cento Fiori e.V. und der Münchner Stadtbibliothek.

Nähere Informationen unter www.muenchner-stadtbibliothek.de

Eintrittskarten zu 7, ermäßigt 5 Euro gibt es bei München Ticket unter Telefon 54 81 81 81 oder www.muenchenticket.de

Stadtbibliothek Allach – Untermenzing: Die große Osterei-Versteckerei

(31.3.2017) Am Mittwoch, 5. April, findet um 15 Uhr in der Stadtbibliothek Allach –Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, eine Kinderveranstaltung mit dem Leseportal Onilo.de zu Ostern statt. Anschließend wird ein Motiv aus der vorgestellten Bilderbuchgeschichte gebastelt.

Der kleine Osterhase darf zum ersten Mal ein Ei verstecken. Doch wo versteckt man eigentlich Ostereier? Der Maulwurfshügel ist schon vom Maulwurf besetzt, das Mäuseloch ist auch nicht mehr frei, und im Strauch hat der Vogel sein Nest gebaut.

Mit dem Leseportal Onilo.de ist es möglich, digitale und animierte Kinderbücher gemeinsam in der Bibliothek zu erleben. Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich dazu eingeladen. Kostenlose Mitmachkarten sind ab sofort in der Bibliothek erhältlich.

Nähere Informationen gibt es direkt in der Bibliothek oder telefonisch unter 189 32 99 – 0 und per Mail an stb.allach-untermenzing.kult@muenchen.de.

Lesung beim Kinder-Krimifest in der Stadtbibliothek Am Gasteig

(31.3.2017) Im Rahmen des Kinder-Krimifests 2017 liest Christoph Dittert am Dienstag, 4. April, um 15 Uhr in der Stadtbibliothek Am Gasteig, Forum, Rosenheimer Straße 5, aus seinem Buch „Die drei ??? und der gefiederte Schrecken“. Was hat ein seltsames Vogelwesen mit einem riesigen Aquarium zu tun? Wer hat ein Interesse daran, die gigantische Meereslandschaft des mürrischen Mr. Faring zu zerstören? Und vor allem warum? Schon am Anfang ihres neuesten Falles gibt es eine Menge Fragezeichen für Justus, Peter und Bob. Und am Tatort gilt es nicht nur, erstaunliche Kreaturen in Sicherheit zu bringen.

Der Eintritt ist frei, die Lesung ist für Kinder von neun bis zwölf Jahren geeignet.

Zum 16. Kinder-Krimifest kommen Autorinnen und Autoren von Büchern, Filmen und Spielen, aber auch kriminalistische Experten, die in ihrem beruflichen Alltag immer wieder detektivischen Spürsinn beweisen müssen. Mitfiebern, Nachfragen, Mitspielen und Mitmachen sind deshalb unbedingt geboten – sei es bei Lesungen, bei der Spurensuche, den Mitspielaktionen oder in den Workshops. Tatorte des Kinder-Krimifests sind wie in den vergangenen Jahren die Stadtteilbibliotheken, die Stadtbibliothek Am Gasteig und die Bibliothek der Stiftung Pfennigparade. Auch im Literaturhaus, im Polizeipräsidium, Atelier Kino und in der Seidlvilla finden Veranstaltungen statt. Die alte Villa in Schwabing ist auch dieses Jahr wieder Schauplatz der legendären Kinder-Kriminacht.

Veranstaltet wird das Kinder-Krimifest von der Münchner Stadtbibliothek, Kultur & Spielraum e.V. und dem Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk.

Weitere Informationen unter www.muenchner-stadtbibliothek.de



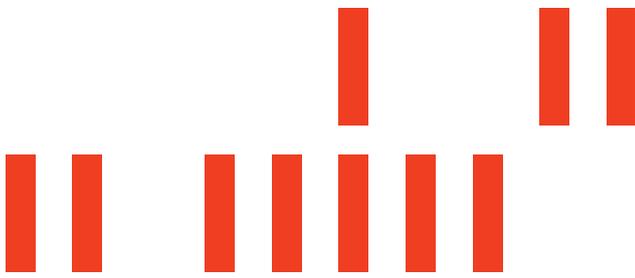
Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 4. April

- 9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr Finanz-/Gesundheitsausschuss –
Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 5. April

- 9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen)



Baustellen aktuell

Freitag, 31. März 2017

Altstadtringtunnel (Maxvorstadt)

Das Baureferat erstellt einen Messquerschnitt zur Vorbereitung der Arbeiten für die, ab Sommer 2018 geplante, Nachrüstung des Altstadtringtunnels.

Von 3. bis 27. April 2017 wird der Altstadtringtunnel jeweils in den Nächten von Montag bis Freitag von 22 bis 5 Uhr in beiden Richtungen gesperrt.

St.-Quirin-Platz/Soyerhofstraße (Giesing)

Das Baureferat baut die Bushaltestellen am St.-Quirin-Platz barrierefrei um.

Von 4. April bis Mitte Mai 2017 bleibt pro Richtung je eine Fahrspur frei. Die Fahrspuren werden dem Baufortschritt folgend seitlich verschwenkt.

Bodenseestraße/Heimburgstraße (Pasing)

Das Baureferat erstellt zur Verbesserung der Querungsmöglichkeit für die Fußgänger in Höhe Heimburgstraße eine neue Mittelinsel.

Von 4. April bis Anfang Mai 2017 bleibt in der Bodenseestraße pro Richtung je eine, in der Breite eingeeengte, Fahrspur frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 31. März 2017

Wie groß ist die Bedrohung durch schadstoffbelastete Raumluft in städtischen Gebäuden wirklich?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Sabine Krieger, Dominik Krause und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 1.2.2017

Zentraler Kartenverkauf auch für städtische Theater?

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 21.2.2017

Geburtenrekord und Hebammennotstand in München!

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 7.2.2017

Wie groß ist die Bedrohung durch schadstoffbelastete Raumluft in städtischen Gebäuden wirklich?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Sabine Krieger, Dominik Krause und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 1.2.2017

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Schadstoffbelastete Raumluft in städtischen Gebäuden ist ein Thema, das bei vielen Bürgerinnen und Bürgern Verunsicherung hervorruft. Schadstoffquellen sind u.a. Holzwerkstoffe, Fugenmassen, Klebstoffe, Farben und Lacke. Flüchtige organische Lösungsmittel können allergische Reaktionen, Müdigkeit und Kopfschmerzen verursachen. Es ist deshalb wichtig, dass die Landeshauptstadt München umfassend über Schadstoffe aufklärt und bei Neubau und Renovierung von öffentlichen Gebäuden eine Minimierung der Schadstoffbelastung gewährleistet.“

Als Beispiel führen Sie die PCB-Belastung der Mittelschule an der Eduard-Spranger-Straße an und weisen auf die Besorgnis unter der Eltern- und Lehrerschaft hin.

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Zunächst bedanke ich mich für die Fristverlängerung und kann jetzt unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des Baureferates, des Referates für Bildung und Sport sowie des Kommunalreferates die einzelnen Punkte Ihrer Anfrage wie folgt beantworten:

Da für die Landeshauptstadt München die Gesundheit der Nutzerinnen und Nutzer städtischer Gebäude – dies gilt in besonderem Maße für unsere Kinder in Kindertagesstätten und Schulen – oberste Priorität hat, werden seit den 1990er Jahren in allen städtischen Gebäuden umfangreiche Schadstoffuntersuchungsprogramme durchgeführt, mit dem Ziel, eine Unbedenklichkeit der Nutzung sicherzustellen.

Da es in Deutschland nach wie vor bis auf wenige Ausnahmen keine gesetzlichen Grenzwerte für Innenraumschadstoffe gibt, erfolgt die Beurteilung im Wesentlichen entsprechend den Richtwerten des Ausschusses für Innenraumrichtwerte beim Umweltbundesamt. Der Ausschuss besteht aus Fachleuten der Innenraumluftthygienekommission (IRK) und Fachleuten der Arbeitsgruppe Innenraumluft des Umwelthygieneausschusses der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden.

Frage 1:

Welche Schadstoffe sind relevant und welche Auswirkungen haben sie?

Antwort:

Bei allen Neubauten und nach größeren Renovierungsmaßnahmen werden stets Messungen auf Formaldehyd und flüchtige organische Stoffe (VOC von Englisch volatile organic compounds) sowohl als Summenwert als auch für Einzel-VOCs, für die gesonderte Richtwerte eingeführt sind, durch entsprechend akkreditierte Ingenieurbüros durchgeführt.

Eine Nutzungsfreigabe durch das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) erfolgt nur, wenn die Messergebnisse nachvollziehbar die Einhaltung der Richtwerte belegen.

VOCs, die im Wesentlichen in Farben, Lacken, Klebstoffen und Fugendichtmassen enthalten sind, lassen sich sehr gut ablüften. Bei Formaldehyd ist immer die Qualität der eingesetzten Holzwerkstoffplatten von entscheidender Bedeutung. Daher fordert das Baureferat in seinen Ausschreibungen generell nur noch formaldehydfrei verleimte Holzwerkstoffe.

Je nach Gebäudealter und Bauweise können auch bei Bestandsbauten im Einzelfall sehr unterschiedliche Schadstoffe relevant sein.

In Gebäuden mit Betontafelbauweise aus den 1970er Jahren wurden, wie in Ihrer Anfrage erwähnt, z.B. polychlorierte Biphenyle (PCBs) in Fugendichtmassen eingesetzt. Diese Stoffe sind – wie auch Asbest – inzwischen verboten. Untersuchungen werden hier einzelfallbezogen veranlasst. Dies gilt auch beim Auftreten von Schimmel, insbesondere im Fall von Nässe-schäden.

Die Auswirkungen der einzelnen Stoffe können je nach Art (z.B. gasförmige Stoffe, Fasern, Sporen) sehr unterschiedlich sein und können daher auch nicht pauschal abgehandelt werden. Bei Fragen zu möglichen gesundheitlichen Auswirkungen einzelner Innenraumschadstoffe können sich Betroffene immer an die umweltmedizinische Beratungsstelle des RGU wenden, die bei der Beratung gerne auf den jeweiligen Einzelfall eingeht.

Frage 2:

Wie klärt die Stadt über die Problematik auf?

Antwort:

Das RGU klärt insbesondere durch Gespräche vor Ort, Elterninfoabende, Broschüren und Flyer, aktuelle Presseinformationen in der Rathaus-Umschau sowie durch Darstellungen des Themas im Internet über die Probleme.

matik auf.

Hierbei wird auch stets auf die Wichtigkeit von Stoßlüften hingewiesen, dass insbesondere in Schulen nach jeder Unterrichtsstunde auch zur Reduzierung der Kohlendioxid-Konzentration von großer Bedeutung ist.

Bei Neubauten sowie bei Renovierungsmaßnahmen werden – wie in Ziffer 1 bereits erwähnt – immer durch das RGU Raumluftmessungen durch entsprechend akkreditierte Ingenieurbüros beauftragt.

Die vom RGU bewerteten Messergebnisse werden mit dem Nutzerreferat kommuniziert. Bei Schulen und Kitas stellt das RGU darüber hinaus die zusammenfassenden Messergebnisse im Internet ein, um hier für alle Beteiligten eine größtmögliche Transparenz zu schaffen.

Frage 3:

Welche Maßnahmen trifft die Stadt, um Giftstoffe zu vermeiden oder zu beseitigen

- bei Bau und Renovierung bzw. Sanierung von städtischen Gebäuden
- bei der Beschaffung von Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen
- und bei der Gebäudereinigung?

Antwort:

Das Baureferat teilt dazu Folgendes mit:

„Bei Renovierung und Sanierung von städtischen Gebäuden werden im Vorfeld Schadstoffuntersuchungen von externen Sachverständigen durchgeführt und Schadstoffe bei evtl. Vorkommen entsprechend den einschlägigen Vorgaben aus Arbeits- und Gesundheitsschutz entsorgt.

Alle Baumaßnahmen an städtischen Gebäuden werden unter Einbeziehung der Planer von der Vorplanung bis zur Übergabe des Gebäudes an die Vermieterreferate anhand von Qualitätsvorgaben und Qualitätskontrollen auf der Grundlage von Gesetzen, Normen, Richtlinien durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Baureferates begleitet und überwacht. Bei Leistungsverzeichnissen werden in einem eigenen Abschnitt zur Materialökologie in den Vorbemerkungen die Qualitätsvorgaben beschrieben. Die Vorbemerkungen sind Teil des Angebotes und werden anschließend Vertragsbestandteil des Auftragnehmers. Alles passiert in enger Abstimmung mit dem RGU.

Sollten wider Erwarten Überschreitungen der Richtwerte bei der Freimesung festgestellt werden, wird der Ursache nachgegangen. Werden Schadstoffe festgestellt, werden diese beseitigt. Dies kann bis zum Aus- bzw. Rückbau von Baustoffen oder Bauteilen führen. Die Qualitätsvorgaben werden aus diesen Erkenntnissen heraus und bezüglich der ständigen Weiter-

entwicklungen in der Bauindustrie laufend angepasst. Auch hier wird das weitere Vorgehen mit dem RGU abgestimmt.“

Das Referat für Bildung und Sport nimmt wie folgt Stellung:

„Bei der Beschaffung von Ersteinrichtungs- und Gebrauchsgegenständen achtet die Vergabestelle 1 darauf, schadstoffarme Produkte auszusuchen. Entsprechende Festlegungen werden in den Ausschreibungen getroffen.“

Das Kommunalreferat teilt ergänzend mit:

„In der Gebäudereinigung ist eine Ausschlussliste von Inhaltsstoffen in Reinigungs-, Pflege- und Desinfektionsmitteln Vertragsbestandteil mit der jeweiligen Reinigungsfirma. Darüber hinaus ist die Anwendung metallvernetzter Dispersionen untersagt.“

Grundreinigungen in Schulhäusern werden grundsätzlich in Ferienzeiten (vornehmlich in den Sommerferien) durchgeführt, um ein gründliches Ablüften flüchtiger organischer Stoffe (VOC) zu gewährleisten.

Liegt an einem Standort eine erhöhte Konzentration von PCB in der Raumluft vor, sind abweichend vom städtischen Standard folgende Maßnahmen in der Gebäudereinigung beauftragt und täglich auszuführen:

- Alle wasserfesten Bodenbeläge sind sehr feucht zu wischen,
- textile Beläge sind mit einem leistungsstarken Sauger, der über ein mehrstufiges Filtersystem verfügt, zu saugen,
- alle Fensterbretter, Heizkörper, Heizleitungsrohre und Einrichtungsgegenstände (z.B. Tische, Sitzmöbel, Schränke, Ablagebretter, Regale, Langbänke, Sprossenwände, usw.), auch über Sichteisenbleche, sind mit einem feuchten Tuch abzustauben, soweit die Flächen freigeräumt sind
- Kreidestaub ist rückstandslos zu entfernen.“

Hinsichtlich der von Baureferat, Referat für Bildung und Sport sowie Kommunalreferat genannten Maßnahmen erfolgt eine kontinuierliche Abstimmung mit dem RGU.

Zentraler Kartenverkauf auch für städtische Theater?

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 21.2.2017

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

In Ihrem Antrag vom 21.2.2017 führen Sie Folgendes aus:

„Die Bayerischen Staatstheater betreiben an der Maximilianstraße einen zentralen Kartenvorverkauf für alle staatlichen Theater in München. Dies hat sich bewährt und wird vom Publikum stark angenommen.

Bei den städtischen Häusern müssen die Karten wohl ganz überwiegend im jeweiligen Haus selbst bestellt und gekauft werden. Gerade bei der dezentralen Lage des Volkstheaters und der Schauburg wäre es kundenfreundlicher, wenn in einer zentralen Verkaufseinrichtung oder an allen städtischen Theaterkassen, ggf. auch zusätzlich im Gasteig, jeweils die Karten für alle 3 städtischen Bühnen gekauft und bei Vorbestellung auch abgeholt werden könnten.“

Ihre Anfrage vom 21.2.2017 beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Durch welche Institutionen werden Karten für die städtischen Theater in München verkauft?

Antwort:

Die städtischen Häuser (mit Ausnahme der Schauburg) sind an die städtische München Ticket GmbH angeschlossen. So kann man Karten jeweils in den städtischen Häusern und darüber hinaus in den von München Ticket eingerichteten Vorverkaufsstellen erwerben (z. B. im Gasteig oder im Neuen Rathaus). Darüber hinaus können Tickets im Webshop oder über das Call Center von München Ticket sowie an allen an München Ticket angeschlossen Vorverkaufsstellen (z. B. Zentraler Kartenvorverkauf in den Zwischengeschossen Marienplatz und Stachus) erworben werden.

Frage 2:

Werden dort jeweils auch die Karten aller 3 Theater verkauft?

Antwort:

In der Vergangenheit haben die Münchner Kammerspiele in der Tageskasse in der Maximilianstraße eine generelle Vorverkaufsstelle von München Ticket betrieben und Karten für sämtliche von München Ticket angebotenen Veranstaltungen verkauft.



Von den Münchnerinnen und Münchnern wurde dieses Angebot im Ergebnis nicht angenommen. Der Kartenumsatz mit „Fremdkarten“ betrug durchschnittlich ca. 200 Euro pro Jahr. Aus diesem Grund wurde die Vorverkaufsstelle in der Tageskasse der Münchner Kammerspiele zum 31.12.2012 aufgelöst. Die Kammerspiele verkaufen vor Ort seither Karten für eigene Veranstaltungen.

Frage 3:

Was steht einem zentralen Kartenvorverkauf, wie bei den Staatstheatern, bei den städtischen Bühnen in München im Wege?

Antwort:

Wie beschrieben betreibt die Landeshauptstadt München mit der Serviceeinrichtung München Ticket GmbH ein Kartenvertriebsnetz für städtische Institutionen und viele andere Veranstalter.

Frage 4:

Würde sich nicht die Kasse der Kammerspiele in der Maximilianstraße für einen zentralen Vorverkauf der städtischen Bühnen anbieten?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2.

Frage 5:

Könnte zusätzlich die Einrichtung einer Verkaufs-, bzw. Abholmöglichkeit aller Karten für die städtischen Theater, an allen Theaterkassen der städtischen Häuser, angeboten werden?

Antwort:

Es ist technisch bereits möglich, Verkaufs- und Abholmöglichkeiten aller Karten für die städtischen Theater an den jeweils anderen Theaterkassen anzubieten, da nahezu alle Häuser an das Vorverkaufsnetz von München Ticket angeschlossen sind.

Frage 6:

Wäre so eine Nutzung der Kassen für die drei städtischen Bühnen auch im Gasteig möglich?

Antwort:

München Ticket betreibt im Gasteig in der Glashalle eine eigene Vorverkaufsstelle. Hier können schon jetzt Karten für alle an München Ticket angeschlossenen Veranstalter gekauft oder abgeholt werden.



Geburtenrekord und Hebammennotstand in München!

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 7.2.2017

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Ihre Anfrage begründen Sie mit folgender Beschreibung des Sachverhalts:

„Schon im Jahr 2014 wurden über 800 Frauen kurz vor der Geburt in München von den Krankenhäusern abgewiesen, weil die Kapazitäten fehlten. Auf Grund der steigenden Geburtenzahlen kann für die Jahre 2015 und 2016 von noch höheren Zahlen ausgegangen werden. Nach uns vorliegenden Informationen wurde bei Frauen die Geburt eingeleitet, ohne dass zunächst ein Bett im Kreißaal zur Verfügung stand, die Frauen wurden stattdessen spazieren geschickt – von ‚Einleitung to go‘ ist die Rede. Zudem müssen Hebammen mittlerweile oft 3-4 Frauen gleichzeitig betreuen – ein unhaltbarer Zustand für die Hebammen und die betreuten Frauen. Planbare Geburten per Kaiserschnitt werden immer stärker bevorzugt. Die StKM hat sich bewusst diesem Trend nicht angeschlossen und die Kaiserschnitttrate in den letzten Jahren gesenkt. Ebenso wird berichtet, dass die Betreuung der Frauen rund um die Geburt insbesondere in der StKM eine hohe Qualität aufweist und die Frauen nach der Geburt gut versorgt und informiert die Klinik verlassen (Zertifizierung Initiative babyfreundliches Krankenhaus). Die Frauen sind deutlich besser über das Stillen und den Umgang mit dem Baby informiert.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der Stadtkämmerei wie folgt:

Frage 1:

Wie viele Frauen wurden in den Jahren 2015 und 2016 in Münchens Kliniken vor der Geburt abgewiesen?

Antwort:

Verlässliche Zahlen über Abweisungen kurz vor der Geburt für die Jahre 2015 und 2016 liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt ebenso wenig wie für 2014 vor. Im Jahr 2014 kam es nicht zu ca. 800 Abweisungen kurz vor der Geburt, sondern diese Zahl meldeten die Kliniken insge-

samt für alle Fälle, in denen sie die Anmeldungen der Frauen schon während der Schwangerschaft nicht angenommen hatten oder in denen sie die Frau kurz vor der Geburt bzw. nach Wehenbeginn an eine andere Klinik verweisen mussten. Es ist davon auszugehen, dass sowohl im Jahr 2014 als auch in den Folgejahren alle Frauen noch rechtzeitig versorgt wurden. Die dem Referat für Gesundheit und Umwelt vorliegenden Informationen lassen darauf schließen, dass die steigende Geburtenrate etwa ab Ende 2015 nicht zu einer höheren Zahl an Abweisungen, sondern allenfalls zu einer höheren Zahl an geordneten Verlegungen geführt hat. Im Übrigen sind die Kaiserschnittraten nicht gestiegen. Vielmehr haben einige Münchner Kliniken nach Erscheinen von internationalen Studien und Leitlinien, die die Nachteile der nicht medizinisch indizierten Kaiserschnittgeburt für Kind und Mutter herausstellen, ihre Kaiserschnittraten deutlich gesenkt.

Frage 2:

Welche Informationen hat das RGU zu den abgewiesenen Fällen in Münchens Kliniken?

Antwort:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat keine Informationen über Einzelfälle. Dies widerspräche auch dem Datenschutz. Die Kenntnisse des RGU basieren auf den Informationen der im Jahr 2015 gegründeten AG Geburtshilfe München. In dieser AG sind bis auf eine kleine Privatklinik alle Münchner geburtshilflichen Abteilungen sowie die Berufsverbände der Hebammen und Gynäkologinnen bzw. Gynäkologen und Schwangerenberatungsstellen vertreten. Die AG tauscht sich regelmäßig zu den Engpässen in der Geburtshilfe aus und hat sich ausführlich mit der Thematik der immer wieder notwendig werdenden Verlegungen befasst. Es wurde Einigkeit darüber erzielt, dass keine Frau mit Wehen abgewiesen werden soll, wie es in 2014 tatsächlich vorgekommen war. Daher wurden gemeinsam Leitlinien zum Vorgehen bei Verlegungen entwickelt. Zentrale Punkte darin sind das verbesserte IVENA-eHealth-System, die Inanspruchnahme einer zentralen Kreißsaal-Telefon- und Faxliste für München und Umland und einheitliche Übergabeformulare. Nur noch in Ausnahmefällen kam es seitdem im Fall einer Überlastung von Abteilungen zu Abweichungen von diesem Prozedere, was sehr bedauerlich ist. Die Zusammenarbeit der Kliniken Münchens und des Umlandes hat sich laut den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der AG Geburtshilfe seit 2015 deutlich verbessert. Es wurden zudem gemeinsame Empfehlungen aller Berufsgruppen rund um die Geburt entwickelt, die der Beschlussvorlage „Versorgungssituation rund um die Geburt“ (Beschluss der Vollversammlung vom 20.7.2016) als Anlage 3 beigefügt waren.¹

Frage 3:

Wurden auch in der StKM Frauen abgewiesen?

Antwort:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat davon Kenntnis, dass auch in den Frauenkliniken der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) Frauen weiterverwiesen werden mussten. Belastbare Zahlen zu den Abweisungen liegen dem RGU jedoch noch nicht vor. Sie werden derzeit aufbereitet und in einer gemeinsamen Beschlussvorlage der Stadtkämmerei zu den Themen Versorgung von Frühgeborenen und Babyboom (gemeinsame Sitzung des Finanzausschusses und des Gesundheitsausschusses am 4.4.2017 – Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 08051) dargestellt.

Frage 4:

Kann der Hebammennotstand beziffert werden und wenn ja, wie viele Hebammen fehlen, um die Geburten gut zu betreuen?

Antwort:

Der Hebammennotstand in der stationären Geburtshilfe wäre anhand der nicht besetzten Stellen zu beziffern. Hierzu wurde vom Bayerischen Hebammenverband (in der Folge: BHLV) im Dezember 2016 eine Umfrage bei allen Münchner Kliniken gestartet, auf die die meisten Münchner Kliniken, jedoch nicht alle, geantwortet haben. Deshalb ist eine genaue Bezifferung des Hebammennotstandes nicht möglich. Aus den eingegangenen Daten ist erkennbar, dass sich die Besetzung der Hebammenstellen gegenüber den Antworten auf die Klinikbefragung im Januar 2015 deutlich verbessert hat. Die Daten lassen jedoch keine Rückschlüsse darauf zu, wie viele Hebammen genau fehlen.

Gemäß dem Stadtratsbeschluss „Aufbau eines medizinischen Versorgungsmanagements“² mit seinem Schwerpunkt „Rund um Schwangerschaft und Geburt“³ hat das Referat für Gesundheit und Umwelt eine Studie in Auftrag gegeben, die die Versorgungssituation genauer analysieren soll. Ziel ist es, aus den gewonnenen Daten kurz-, mittel- und langfristige Prognosen zur gesundheitlichen Versorgung abzuleiten und notwendige Maßnahmen zur Verbesserung zu erarbeiten. Die Studie ist auf ein Jahr angelegt. Ergebnisse sind frühestens im ersten Quartal 2018 zu erwarten.

Frage 5:

Welche Möglichkeiten sieht das RGU auf die Träger staatlicher, freigemeinnütziger und privater Krankenhäuser einzuwirken, damit dieser unhaltbare Zustand beendet wird?

Antwort:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt sieht den Austausch der Kliniken in der AG Geburtshilfe und im Runden Tisch Pflege als den wichtigsten – und bereits erfolgreichen – Weg an, auf Verbesserungen in der Versorgung hinzuwirken. In der AG Geburtshilfe werden Informationen zur Bedarfsentwicklung und zu verschiedenen Formen der Organisation von Hebammenarbeit (Beleghebbammensystem, Teammodelle und Teamentwicklung für Hebammen in Anstellung) ausgetauscht. Nichtstädtische Klinikträger haben in der Folge begonnen, ihre Raumkapazitäten auszubauen und/oder ihre Teamstrukturen zu verändern. Dadurch wurde in München in 2016 die Auslastung der Kliniken besser verteilt und die Versorgung in der Geburtshilfe verbessert.

Frage 6:

Welche Möglichkeiten sieht das RGU, diesem Notstand aus städtischer Sicht zu begegnen (zusätzliche Kreißsäle, frei praktizierende Hebammen fördern, weiteres Geburtshaus, Hebammenpraxen unterstützen)?

Antwort:

Am 7.7.2016 wurde dem Stadtrat im Rahmen einer Beschlussvorlage über die „Versorgungssituation rund um die Geburt“⁴ berichtet, woraufhin der Stadtrat ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Versorgungssituation beschlossen hat. Eine der Maßnahmen ist die Verbesserung der Vernetzung der Münchner Kliniken bei akuten Engpässen in der geburtshilflichen Versorgung (siehe Antwort zu Frage 2). Der Austausch der Kliniken zum aktuellen Bedarf an geburtshilflichen Kapazitäten muss fortgesetzt werden, um die rechtzeitige Fortentwicklung der Klinikkapazitäten zu ermöglichen. Die StKM GmbH hat dem Stadtrat bereits im April 2016⁵ angekündigt, die geburtshilflichen Kapazitäten auf jährlich 6.700 Geburten bis zum Jahr 2022 zu erhöhen.

Da zusätzliche Raumkapazitäten von jeder Klinik bei der Abteilung Krankenhausplanung im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege beantragt werden können – und auch bereits beantragt und gebaut wurden – liegt das Problem vorrangig bei den Personalkapazitäten im Bereich der angestellten Hebammen. Das RGU befasst sich im Rahmen des Runden Tisches Pflege an Münchner Kliniken mit Möglichkeiten, wie Personal im Bereich Akutpflege und Geburtshilfe gewonnen und gehalten werden kann. Konzepte dazu können nur gemeinsam mit allen dort vertretenen Akteuren erarbeitet werden. Für den Sommer 2017 ist eine Vergabe einer Studie zur personellen Situation in der Geburtshilfe und Pflege geplant.⁶



Das Geburtshaus hat nach eigener Auskunft trotz steigender Auslastung noch freie Kapazitäten und geht davon aus, in 2017 bis zu 300 Geburten und damit ca. 85 Geburten mehr als in 2016 versorgen zu können. Weder durch das Geburtshaus noch durch Hebammenpraxen kann der Bedarf an den von fast allen Frauen gewünschten Klinikgeburten gedeckt werden.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt gibt durch umfassende Öffentlichkeitsarbeit wie zum Beispiel den im Jahr 2016 erschienenen Flyer „Das Baby kommt – Geburt in München“; Internetinformationen und Stadtteilflyer den Frauen Informationen an die Hand, die sie darin unterstützen, sich gut auf die Situation in der Geburtshilfe und das Wochenbett vorzubereiten⁷.

1 Versorgungssituation rund um die Geburt, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 06006, Beschluss der Vollversammlung vom 20.7.2016

2 Aufbau eines medizinischen Versorgungsmanagements, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 06001, Beschluss der Vollversammlung vom 20.7.2016

3 Vergabebeschluss „Rund um Schwangerschaft und Geburt“, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 06893, Beschluss der Vollversammlung vom 15.11.2016

4 Versorgungssituation rund um die Geburt, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 06006, Beschluss der Vollversammlung vom 20.7.2016

5 Städtisches Klinikum München GmbH, Krankenhaus Schwabing: Mehr Räume und Personal in der Frauenklinik, Erhalt aller Kreißsäle in den städtischen Kliniken, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 05416, Beschluss der Vollversammlung vom 20.4.2016

6 Siehe auch BV Einrichtung des „Runden Tisch für Pflege an Münchner Krankenhäuser“, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 06576, Beschluss der Vollversammlung vom 19.10.2016

7 Siehe auch unter www.muenchen.de/geburt

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 31. März 2017

Brems-Offensive sofort starten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich und Dominik Krause (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Probleme des Oktoberfestes ernst nehmen – Lösung aller Probleme bietet die Oktoberfest-Ausländermaut frei nach A.D.

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Zukunft des Amateureissportes in München II

Antrag Stadträtinnen Kristina Frank, Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

Schaffung von Rahmenbedingungen für „Inklusive Taxis“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Haimo Liebich und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Prekäre Tagelöhnersituation im Südlichen Bahnhofsviertel endlich auflösen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Dramatische Zustände in Krankenhäusern – Fallpauschalen dringend nachbessern!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, den 01.04 .2017

Brems-Offensive sofort starten!

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, unverzüglich eine „Brems-Offensive“ zu initiieren!

Begründung:

Die Bierpreisbremse wird von unserer Seite außerordentlich begrüßt. Einen solch innovativen Vorschlag haben wir lange im Stadtrat vermisst. Wir sind aber der Meinung, dass man bei diesem großartigen Aufbruch nicht stehen bleiben sollte, sondern dass dieser zum Anlass genommen werden muss, um auch andere wichtige politische Herausforderungen damit zu beglücken.

Daher fordern wir u.a. eine:

- Populismusbremse
- Stadtrat–Geschäftsführungs-Transfer-Bremse
- Dilettantismusbremse

Diese Offensive muss unverzüglich, umfassend und zum Wohle der Stadtgesellschaft und aller aufgeregten GemüterInnen eingeführt werden.

Wegen der Dringlichkeit der Thematik bitten wir von Fristverlängerungen abzusehen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich

Dominik Krause

Gülseren Demirel

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

1. April 2017

Antrag

Probleme des Oktoberfestes ernst nehmen - Lösung aller Probleme bietet die Oktoberfest-Ausländermaut frei nach A.D.

Mit Tages-, Wochen- und Wochenendtickets sowie „flatrate“ für die gesamte Dauer des Oktoberfestes soll der Zugang zum Oktoberfest geregelt werden. Die zusätzlichen Personalkosten durch 500 neue Stellen sind grundsätzlich in München kein Problem. Belastet werden sollen in erster Linie Preußen und andere Ausländer, die sowieso für die Unsicherheit in München verantwortlich sind. Die Münchner werden von der Maut, natürlich ganz EU-konform, durch Lebensmittelkarten entlastet.

Um hierfür ein effizientes System zu entwickeln, reist der 2. Bürgermeister noch vor Ostern nach Kuba. Hier kann er das über Jahrzehnte bewährte System von Lebensmittelkarten studieren, was in staatlichen Konsumläden höchste Freude bei den Kubanern auslöst. Überhaupt kann der 2. Bürgermeister weitere Erfahrungen mit staatlich regulierten Preisen machen, um vielleicht dann zu Weihnachten die Glühweinpreisbremse auszurufen.

Die 500 zusätzlichen Stellen sollen aber nur vorübergehend eingerichtet werden und spätestens 2035 mit Hilfe eines dann hoffentlich funktionierenden IT-Systems ersetzt werden.

Begründung:

Mit der vorgeschlagenen Bierpreisbremse befindet sich der 2. Bürgermeister zwar auf der höchst populären Gerechtigkeitswelle, die ganz Deutschland erfasst hat. Aber da der Vorschlag nicht von Martin Schulz kam, hat sie einen gravierenden Makel. In Würselen würde man nämlich niemals 10,70 Euro für einen Liter Bier bezahlen (wobei angesichts der Bildungsmisere in Nordrhein-Westfalen eine Umrechnung in 0,2 Liter-Likörgläser sowieso nicht gelingen würde). Warum knüpft der CSU-Bürgermeister nicht an die Erfolge des größten Verkehrsministers aller Zeiten an?

Das Modell der Maut, die stets immer nur die anderen zahlen sollen, ist geradezu ideal für das Oktoberfest und der christlich-sozialistische Beitrag in der Gerechtigkeitsdebatte.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhöfer
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Kristina Frank
Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANTRAG

28.03.2017

Zukunft des Amateureisportes in München II

Das Eis- und Funsportzentrum Pasing im Weststadion wird inklusive der zur Herstellung der Eisflächen notwendigen Eismaschinen schnellstmöglich ertüchtigt und modernisiert. Dabei wird die Errichtung einer Traglufthalle überprüft.

Begründung:

In München gibt es nicht zuletzt aufgrund der großen Erfolge des EHC Red Bull München viele junge Nachwuchssportler im Eishockey und in anderen Eissportarten. Die Landeshauptstadt München sollte auch diesen Sportlern auf lange Sicht erschwingliche und gut präparierte Eisflächen inkl. Umkleidekabinen zur Verfügung stellen. Die vier Eissportstätten in München (Olympia-Eisstadion, Prinzregentenstadion, Eis- und Funsportzentren Ost und West) sind voll ausgelastet. Nach Abschluss des gerichtlichen Vergleichs und Beendigung der diesbezüglichen Rechtsstreitigkeiten, wie in der Sitzung des Bauausschusses am 21. März 2017 genehmigt, können Sanierungsarbeiten am Eis- und Funsportzentrum West unverzüglich aufgenommen werden. Durch die "Deckelung" der dortigen Eisflächen kann auch bei wärmeren Temperaturen ein Trainingsbetrieb energieeffizient sichergestellt werden.

Kristina Frank, Stadträtin

Ulrike Grimm, Stadträtin

Alexandra Gaßmann, Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Haimo Liebich

Stadtratsmitglieder

München, 31.03.2017

Schaffung von Rahmenbedingungen für „Inklusive Taxis“

Antrag:

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Initiative von Münchner Taxifahrern, die Menschen mit Elektrorollstuhl in speziell ausgestatteten Fahrzeugen auch außerhalb der üblichen Fahrzeiten wie am Abend und am Wochenende zu befördern.

Die LHM wird gebeten, zusammen mit den Betreibern mit dem Bezirk Oberbayern in Verhandlung zu treten, um einen Weg für die Finanzierung der Mehrkosten zu finden.

Begründung:

Auf dem Fachtag „Mobilität für alle – Wie erreichbar ist die Innenstadt? wurde das Projekt durch den Behindertenbeirat und beteiligte Taxifahrer vorgestellt, das Menschen mit Behinderung erst die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Stadt ermöglicht.

Derzeit ist die Finanzierung der zusätzlichen Mehrkosten von ca. 15 Euro pro Fahrt nicht gesichert.

gez.

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Haimo Liebich

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 31.03.2017

Prekäre Tagelöhnersituation im Südlichen Bahnhofsviertel endlich auflösen!

Antrag

Die Landeshauptstadt München bringt endlich die notwendigen Maßnahmen auf den Weg, um die Situation im Südlichen Bahnhofsviertel in den Griff zu bekommen:

1.) Die LH München baut im Münchner Bahnhofsviertel eine umfassende Gemeinwesenarbeit auf, um u.a. in Form von Streetwork Kommunikations- und Deeskalationsmaßnahmen vor Ort zu etablieren und die Situation für Gewerbetreibende wie Anwohner*innen vor Ort merklich zu entspannen und „normales“ Leben und Arbeiten zu ermöglichen.

2.) Die LH München erarbeitet in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Infozentrum Migration & Arbeit Strategien, wie der im südlichen Bahnhofsviertel entstandene Tagelöhnermarkt so verändert werden kann und die in diesem Viertel anheuernden Tagelöhner*innen auf legalem Wege an entsprechende Arbeitsaufträge kommen können.

Begründung:

Die Situation im Südlichen Bahnhofsviertel hat sich nach wie vor nicht verändert. Auf eine Anfrage aus dem Münchner Stadtrat hatten zwar Polizei und Kreisverwaltungsreferat beteuert, die Lage vor Ort habe sich beruhigt, doch darauf reagierten ansässige Geschäftsführende in einer ausführlichen Stellungnahme mit der Feststellung, dass sich lediglich die Beschwerden der Anlieger und Ladenbesitzer in Folge der Resignation reduziert hätten. Tatsächlich aber blockierten weiterhin „Männergruppen Gehsteige, Eingänge, Notausgänge, Einfahrten oder Fenster teilweise komplett, (...) sodass normales Leben und Arbeiten massiv erschwert und teilweise unmöglich“¹ sei. Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass es hier massiv Gemeinwesenarbeit braucht, um vor Ort Lösungen zu finden, die Situation zu deeskalieren und langfristig zu entspannen.

Uns erreichen außerdem immer wieder Informationen, dass die vor Ort auf der Straße entstehenden Arbeitsverhältnisse oft prekärer bis ausbeuterischer Natur sind. Viele Auftraggeber*innen zahlen unter dem Mindestlohn oder überhaupt nicht, auch sind die Arbeitsverhältnisse selten sozialversicherungspflichtig.

Die Landeshauptstadt München kann dieser Situation nicht länger zusehen. Sie muss diesen sog. Tagelöhner-“Strich“ auflösen und Alternativen finden, die im Bahnhofsviertel Arbeit

¹ Brief der türkischen Isbank, des Hotel Mirabell und der Theatergemeinde e.V. München zur Situation mit dem Arbeiterstrich an der Kreuzung Goethe-/Landwehrstr. im südlichen Bahnhofsviertel. an den Oberbürgermeister, per Mail an die Fraktionen am 6. März versandt, S. 2.

suchenden Menschen auf legale und abgesicherte Art und Weise mit den dort Arbeit anbietenden Menschen zusammenzubringen. Entsprechende Maßnahmen sollten sicherstellen, dass die Tagelöhner*innen nicht unter prekären Bedingungen (Mindestlohn, sozialversicherungspflichtig, Schwarzarbeit etc.) Arbeitsverhältnisse eingehen und stattdessen angemessen und sicher bezahlt werden. Denkbar wäre in dieser Hinsicht z.B. ein aus ESF-Mitteln gefördertes Projekt. Außerdem sollten diese Strategien eine örtliche Verlagerung dieser Arbeitsvermittlung beinhalten, so dass sich die Situation im südlichen Bahnhofsviertel endlich entzerrt und entspannt.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel
Lydia Dietrich
Jutta Koller
Oswald Utz
Mitglieder des Stadtrates

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München



München, 30.03.2017

ANTRAG

Dramatische Zustände in Krankenhäusern – Fallpauschalen dringend nachbessern!

- Der Oberbürgermeister setzt sich über den Deutschen Städtetag dafür ein, dass die Fallpauschalen für Krankenhäuser nachgebessert und auf ein realistisches, auskömmliches Niveau angehoben werden, so dass Patienten eine bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung erhalten und das Pflegepersonal humane Arbeitsbedingungen und eine faire Bezahlung erhält.
- Auf der Ebene der Landeshauptstadt München greift der Runde Tisch Pflege das Thema auf und erarbeitet Vorschläge, wie in Münchner Kliniken schnellstmöglich für Verbesserungen gesorgt werden kann. Zeitnah wird dem Gesundheitsausschuss ein umsetzbarer Vorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt.

Begründung:

Über dramatische Zustände in Krankenhäusern, die schlimmste Auswirkungen für Patienten und Mitarbeiter bis hin zu Todesfällen haben, wird immer wieder berichtet.

Die aktuelle Publikation zu diesem Thema, „Tatort Krankenhaus“ von Chefarzt Karl H. Bein¹, geht von jährlich bis zu 21.000 Todesfällen deutschlandweit aus, und zeigt damit noch ein weitaus größeres Ausmaß als bislang angenommen.

1 <http://www.n-tv.de/leute/buecher/Patiententoetungen-sind-keine-Einzelfaelle-article19771561.html>

Dies muss zum Anlass genommen werden, endlich die viel zu niedrigen Fallpauschalen zur Behandlung von Patienten in Krankenhäusern zu überarbeiten. Gerade bei mehrfach erkrankten Patienten sind die Fallpauschalen bei weitem nicht ausreichend.

Darunter haben ganz besonders Kliniken zu leiden, die ihre Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge ernst nehmen und viele mehrfach erkrankte Patienten behandeln.

Ein funktionierendes Krankenhauswesen mit einer guten medizinischen und pflegerischen Versorgung von Patienten und einer ausreichenden Anzahl an Pflegerinnen und Pflegern, die unter soliden Bedingungen arbeiten und fair entlohnt werden, ist nur möglich mit einer realistischen Erhöhung der Fallpauschalen.

Initiative:

Richard Progl

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 • Fax: 089 / 233 – 207 70 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 31. März 2017

**Stadtsparkasse München ist Presenting Partner
der Wander-Ausstellung mit Michelangelo-Moti-
ven aus der Sixtinischen Kapelle**

Pressemitteilung Stadtsparkasse München

Stadtparkasse München ist Presenting Partner der Wander-Ausstellung mit Michelangelo-Motiven aus der Sixtinischen Kapelle

34 Repliken von Michelangelos berühmten Fresken in Originalgröße sind in München zu sehen / OB Dieter Reiter ist Schirmherr der Ausstellung

München (sskm). Die Stadtparkasse München lädt interessierte Journalisten ein zu einem Pressetermin im Vorfeld der Preview für die Ausstellung von GIOBEAU Productions der 34 Repliken, reproduziert aus dem Archiv Erich Lessings, von Michelangelos berühmten Fresken aus der Sixtinischen Kapelle im Apostolischen Palast in Rom.

Der Pressetermin findet statt am

Mittwoch, 5. April 2017, um 18 Uhr

in der Alten Bayerischen Staatsbank in der Kardinal-Faulhaber-Straße, Ecke Prannerstraße

Die Deckenfresken des Michelangelo Buonarroti entstanden zwischen 1508 und 1512 und gehören zu den bedeutendsten Kunstwerken der Menschheitsgeschichte. Eine Wanderausstellung mit 34 farbechten Repliken des Fotografen Erich Lessing in Originalgröße begeisterte bereits Besucher in Montreal, Dallas und Wien.

Die Stadtparkasse München ist als „Die Bank unserer Stadt“ Presenting Partner dieser exklusiven Ausstellung, die von GIOBEAU Productions nach München gebracht wurde. In der Kundenhalle der Hauptstelle im Tal sind für die gesamte Dauer der Ausstellung zwei Exponate zu sehen und laden dazu ein, die Hauptausstellung in der Alten Bayerischen Staatsbank zu besuchen.

Das Ziel der Ausstellung ist es, die Werke Michelangelos einem breiten Publikum außerhalb Roms in ihrer majestätischen Größe nahezubringen – die Ausstellung ist nach modernsten multimedialen Aspekten konzipiert. Alle Bilder tragen einen Audiocode, mit dem sich die Besucher mittels Audioguide Erläuterungen über das Bild erzählen lassen können. Spezielle 3D-Brillen ermöglichen den Besuchern, virtuell durch die Sixtinische Kapelle zu schreiten und eine originalgetreue Ansicht der Bilder an ihrem ursprünglichen Standort zu erhalten. Kunsthistorische Vorträge und Führungen runden das Bild ab.

Die Ausstellung ist ab 7. April bis voraussichtlich 9. Juli täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Abends kann sie für exklusive Firmenveranstaltungen genutzt werden.

Mehr Informationen finden Sie unter www.sixtinischekapelle.eu

Fast jeder zweite Münchner vertraut in Geldfragen auf die Stadtparkasse München. Der Marktführer unter den Münchner Banken im Privatkundenbereich, bezogen auf Hauptbankverbindungen, bietet an 77 Standorten Filialen und Beratungszentren, zusätzlich 45 SB Servicestellen sowie mit 5 Immobilien-Centern das dichteste Filialnetz aller Kreditinstitute im Stadtgebiet. Mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, dem größten Finanzverbund Deutschlands, stellt sie das gesamte Spektrum von Finanzdienstleistungen, Anlagemöglichkeiten und Finanzierungsformen bereit.

Mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 16,9 Milliarden Euro ist die Stadtparkasse München die größte bayerische und fünftgrößte deutsche Sparkasse. Das 1824 gegründete Kreditinstitut beschäftigt rund 2.300 Sparkassen-Mitarbeiter und 265 Auszubildende (Stand 31.12.2016). Als Sparkasse engagiert sie sich in besonderem Maß im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich für den Standort München.